

6. 2, Holzschnitt Figur 11), endlich könnten hier noch die maasswerkartigen Durchbildungen von Kreisschematen angeführt werden, welche auf das Mittelalter zurückweisen.

Achtecke, Rhomben.

Schon in der römischen Kunst haben sich die Combinationen aus dem auf die Spitze gestellten regelmässigen Achteck weitgehender Verwendung dargeboten. Die einfache Nebeneinanderstellung ergibt ein vierstrahliges Kreuz zwischen den Achtecken, das gegenseitige Durchschneiden: Rhomben und Sterne. Die Publicationen antiker Mosaiken, zum Beispiel SCHMIDT: die römische Jagdvilla in Fliessem bei Trier, GERNSBACH: La Mosaïque, und Andere zeigen viele Beispiele. Auf unserem Gebiete sei auf die Tafeln 4. 2, 17. 1, 22. 3 u. s. w. verwiesen, welche die verschiedenartigsten Anordnungen zeigen. Von historischem Interesse ist die in den Hauptformen fast vollständige Uebereinstimmung von Tafel 4. 2 und 17. 1 mit der in Holzschnitt Figur 14 gegebenen alten niederländischen Fliese aus Amsterdam, welche den Einfluss italienischer Kunst auf den Norden documentirt.

Sterne.

Eine oft wiederkehrende Form ist ein vielstrahliger Stern, dessen Strahlen, jeder für sich, eine helle und eine dunkle Hälfte zeigen; die nach *einer* Richtung herumgeführte Anordnung will keine Modellirung durch Licht und Schatten vorstellen (Vignette auf dem 2. Titel, Tafel 9. 1, 15. 1, 29. 2 Holzschnitt Figur 16). Auch diese Form kommt schon in römischen Mosaiken vor.



Fig. 13. Fliesen aus Castel Vetrano.



Fig. 14. Alte Holländische Fliese. Amsterdam.

Rosetten in Form eines Velariums.

Der Gruppe besonders eigenthümlich ist eine regenschirmartige Rosette, in einfachster Form ein Achteck mit concaven Seiten (Holzschnitt Figur 7). Die Entstehung dieser Form, als gleichsam negatives Ergebniss einer Verflechtung von Kreisen (Deckenmalerei der Thermen in Pompeji vor der Porta Stabiana), als Hintergrundform zwischen spitzbogigen Vierpässen (Alhambra, Sala de la Barca) berechtigt hier ihre Verwendung, die weitere Durchführung ist dann aber im Sinne der Nachahmung antiker Velarien erfolgt, welche die Renaissance in ihren decorativen Malereien ja so gerne, meist aber in wenig befriedigender Weise copirte. (Tafel 5. 1, Tafel 7. 1, Blatt 11. 1. 2, Blatt 12. 1).

Die im strengen Anschluss an mittelalterliche und maurische Flechtsysteme hergestellten Combinationen (Tafel 22. 1, 2, 4) bedürfen hier nur der Erwähnung.

Naturalistisches Ornament.

Mehr unter dem Einfluss der naturalistischen Decoration des vorigen Jahrhunderts stehend, wie als Nachahmungen antiker Motive (der ungefügten Mosaikböden) entstanden, erscheinen die mannigfachen Decorationen der Fliesen mit natürlichen Blumen, namentlich Rosen. (Tafel 18. 2, 3, Tafel 21. 1, Tafel 13. 1).

Flechtmuster.

Abweichend von der bisher besprochenen streng centralen Linienführung in den Fliesenornamenten sind einige Nachahmungen von Flechtmustern angeordnet (Tafel 2. 3, Tafel 20. 3, 4). Um zu vermeiden, dass die Fuge die Bänder durchschneidet, sind diese gegen den Mittelpunkt der Fliese verschoben, so dass *keine* Diagonale